

an Stelle des letztern eine Wald- oder Jagdburg, die vom Grafen Philipp um 1576 erneuert, den Namen Philippsburg erhielt. Im Anfang des 18. Jahrhunderts ward dieses Schloß ganz umgebaut und von nun an Neuhaus genannt. Im September 1793 verbrannten es die Franzosen. Neben dem Jagdschlosse lag ein fürstlicher Hof, der, in der Revolutionszeit in Privathände gekommen, 1831 vom Staate wieder angekauft ward.

In kirchlicher Beziehung ist zu bemerken, daß der Ort viele Jahrhunderte zur Pfarrei Kölln gehörte. Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sind die zwei Kirchen gebaut und zugleich eine evangelische und eine katholische Pfarrei eingerichtet worden. Der Zehntenanteil, den der Graf hier hatte, war meist durch Verpfändung in andern Händen. Der Anteil des Klosters Wadgassen an demselben kam erst 1758 in den Besitz des Fürsten. In der Nähe des Neuhauses sind schon früher und nicht weit vom Kirchscheeschachte kürzlich Spuren von keltischen Ansiedelungen gefunden worden, u. a. ein ziemlich erhaltenes Bild der Minerva.

5. Herchenbach, Dorf auf der rechten Talseite 44 Gr., (297) 293 G., 195 f., 98 ev., 266 ha.

Der Ort wird zum ersten Male 1428 als Bestandteil des Köllertaler Hofes genannt. 1542 wohnen hier 6 Familien, 1688 nur mehr 4. 1756 sind es erst wieder 6 und 1800 7 mit 41 Bewohnern.

6. Hilschbach, Dorf auf der linken Talseite, 102 Gr. (685) 651 G., 337 ev., 314 f., 235 ha, 16 ha GB.

Im Jahre 1542 sind zu „Hilschpach“ 8 Familien, von denen eine zwei Knechte und eine Magd hält, 1680 finden sich nur mehr 2 hier. 1756 sind es wieder 6.

7. Rittenhofen, Dorf auf der rechten Talseite, 41 Gr., (265) 254 G., 249 f., 5 ev., 210 ha.

Der Ort gehörte ursprünglich einer adeligen Familie, die sich nach ihm nannte. Einer des Namens ist im 15. Jahrhunderte Dechant von St. Arnual, ein anderer Schultheiß von Saarbrücken, ein dritter hatte die illegitime Tochter des Grafen Philipp I. zur Frau, für die er etwa 1450 eine jährliche Seelenmesse im Kloster